

Auszug aus dem Protokoll des Grossen Gemeinderates vom 06. September 2021

58 1.401 Gemeindepräsident Informationen aus dem Gemeinderat

Wirtschaftsstrategie

Jolanda Brunner: Der Gemeinderat möchte einen Einblick in die Wirtschaftsstrategie geben. Die Wirtschaftsstrategie wurde von der Spiez Marketing AG, dem Gewerbeverband und der Gemeinde erarbeitet. Die Strategie wurde durch Remo Daguati von der LOC AG erstellt und hat das Ziel, die Beschäftigungsentwicklung im kantonalen Mittel zu erhalten. Der Wohnort kann noch so schön sein, aber wenn keine Arbeitsplätze vorhanden sind, ergibt dies nicht die gleiche Qualität. Also muss geschaut werden, dass Arbeitsplätze nach wie vor attraktiv sind.

Heute hat Spiez rund 840 KMU-Betriebe und 5'400 Beschäftigte. Diese Zahlen werden nicht häufig genannt, darum macht es Sinn, diese zu erwähnen. Zudem wurde eine Analyse erstellt, bei welcher Handlungsfelder bestimmt, Positionierungen, Entwicklung, Vermarktung und Massnahmen besprochen wurden. Viele wissenschaftliche Ergebnisse können in die Analyse einbezogen werden. Wichtig hier vor Ort waren die verschiedenen Interviews, welche mit Organisationen, Betrieben und Unternehmern geführt wurden, um zu schauen, was Spiez zu bieten hat. Dies wurde als Grundlage für die Wirtschaftsstrategie genommen. Bemerkte wurde, dass Spiez mit dem Labor ein internationales Renommée hat und dass zahlreiche Dienstleistungsbetriebe im Gesundheitswesen vorhanden sind. Es ist sehr erstaunlich, was Spiez alles zu bieten hat. Es hat in Spiez Schlüsselfirmen in verschiedenen Sektoren, sei es Kunststoffverarbeitung, Bausolationen, etc. Ebenfalls gibt es viele KMUs, mit nicht wahnsinnig vielen Arbeitnehmenden. Aber diese kleinen Familienbetriebe sind das Rückgrat der Spiezer Arbeitswelt. Festgestellt wurde, dass es keinen eindeutigen thematischen Schwerpunkt gibt. Es gibt Klassen, die auf verschiedene Bereiche verteilt sind, Thun zum Beispiel hat eine grosse Maschinenindustrie, diese gibt es hier nicht. Die verschiedenen Handlungsfelder wurden diskutiert und festgestellt, dass es verschiedene Entwicklungsgebiete gibt, wie zum Beispiel das Zentrum, die Arbeitszone Lattigen und die Arbeitszone Angolder/Schlüsselmatte. Ein Handlungsfeld hat sich speziell herauskristallisiert, die Dienstleistungen im Gesundheitsbereich. Bei so vielen verschiedenen Angeboten in diesem Bereich muss genauer hingeschaut werden, um festzustellen, was das als Handlungsfeld heissen könnte. Was allen schon lange bewusst ist, dass die Tourismusachse Seestrasse/Oberlandstrasse ein wichtiges Handlungsfeld ist. Die Wirtschaft besteht nicht nur aus KMU-Betrieben im Sinne von Industrie oder Handwerk, sondern auch der Tourismus ist ein Teil davon. Ein Handlungsfeld ist die E-Mobilität beim Bahnhof. Das haben etliche Mitglieder des Grossen Gemeinderates ebenfalls festgestellt, da ist nach wie vor eine Motion hängig. In dem Sinne sind dies keine Neuigkeiten, trotzdem tut es gut zu merken, dass die Analyse in die gleiche Richtung zeigt, mit Ausnahme der Dienstleistungen im Gesundheitsbereich.

Die Bearbeitung der Handlungsfelder steht nun an, das heisst, die Entwicklung der Vision für den Standort Spiez wird in Angriff genommen. Die Entwicklungsgebiete werden definiert, benötigte Leitprojekte werden bestimmt, ein Vermarktungskonzept wird erstellt und der entsprechende Leistungsauftrag der SMAG wird überarbeitet, damit diese Aufgaben enthalten sind.

Wie bereits erwähnt ist das Labor Spiez ein sehr bekanntes Unternehmen. Zudem gibt es weitere Firmen, welche im Bereich Labor-Versuchstechnik tätig sind. Wenn mehrere Betriebe aus diesem Bereich angesiedelt sind, ist es einfacher Fachkräfte zu finden.

Weitere mögliche Positionierungen können auch Innovationen im Gesundheits- und Sozialbereich, Präzision/Fertigung, Dienstleistungsstandort mit der Arealentwicklung am Bahnhof oder Familien-

geführte KMUs sein. Die Vermarktung allein macht keinen Sinn, dies muss immer in Abstimmung mit dem Wirtschaftsraum Thun und der Standortförderung des Kanons Bern geschehen.

Ein Vorschlag für einen Massnahmenplan ist bereits ausgearbeitet. Durch verschiedene personelle Wechsel muss dieser nochmals in den Gremien besprochen und neu in Angriff genommen werden. Dieser Schritt wird einer der nächsten sein.

Sinnvoll ist, wenn der Grosse Gemeinderat immer wieder über die Handlungsfelder orientiert wird. Heute wird Marianne Hayoz Wager bereits über das Handlungsfeld Zentrumsentwicklung informieren. Über weitere Themen wird nach und nach orientiert.

Zentrumsentwicklung

Marianne Hayoz Wager: Über die Zentrumsentwicklung wurde bereits letzte Woche am KMU-Treffen orientiert. Wichtig ist, dass die verschiedensten Parteien und Interessengruppen darüber informiert sind.

Vorab die Erläuterung, da viel von der Zentrumsentwicklung und der Testplanung gesprochen wird, muss zwischen dem Perimeter Zentrumsentwicklung und dem Perimeter Testplanung unterschieden werden.

Sie erläutert eine kurze Zusammenfassung für die neuen Mitglieder des Grossen Gemeinderates, was bisher geschah, Skizze einer Vision, Nächste Schritte.

Was bis jetzt geschah:

Im Jahr 2015 wurde eine Stadtanalyse erstellt. In der Zeitung konnte gelesen werden, dass es fünf vor Zwölf Uhr ist im Zentrum. Wieviel vor jetzt ist, kann diskutiert werden. Daraufhin wurde eine Nutzungsstrategie erstellt. Die Arbeiten wurden jedoch im Jahr 2017 zurückgestellt, aufgrund von Differenzen an der Oberlandstrasse. Es wurde bemerkt, dass die Arbeiten nicht greifen, solange die Probleme an der Oberlandstrasse nicht ausdiskutiert sind. Darauf wurde die Testplanung mit Mitwirkung erstellt, im Perimeter der Testplanung 2019 – 2020. Seit Beginn 2021 liegt das genehmigte Projekt Umgestaltung Oberlandstrasse vor. Dieses Thema hat Spiez lange begleitet und wird Spiez weiterhin begleiten, das ist vielen Mitgliedern bewusst. Das Ziel aller Planungsinstrumente und Analysen ist, Wege zu finden, wie das Zentrum von Spiez gestärkt werden kann. Wie kann erreicht werden, dass Menschen gerne nach Spiez Kaffee trinken kommen, einkaufen, arbeiten und wohnen. Durch die verschiedenen Planungen haben sich gewisse Erkenntnisse ergeben, welche gesammelt und in einer Skizze festgehalten wurden.

Skizze einer Vision:

Der Gemeinderat hat die Skizze anfangs Jahr entgegengenommen. Die Skizze betrifft vor allem das Areal Testplanung, aber auch darüber hinaus. Die zentralen Elemente der Visions-Skizze sind die Entwicklung der neuen Mitte, Aktivieren Kronenplatz bis zum Empfangsbereich Bahnhof, erschaffen von Bedingungen zur Ansiedlung eines Grossverteilers als Einkaufsort und als Kundenfrequenzbringer für die angrenzenden Läden und Betriebe sowie die Bebauung als Gebäudekonglomerat im grünen Hang, im Sinne der ortstypischen Bauweise. Die Möglichkeit einen Grossverteiler in diesem Gebiet niederzulassen ist wichtig. Er macht den Ort stark mit seinem Sortiment und es wird spannend im Zentrum von Spiez einzukaufen. Die Bebauung im grünen Hang, mit einem sogenannten Gebäudekonglomerat, ist allgemein auf Anerkennung gestossen. Ortstypische Bauweise, die grünen fließenden Hänge, sind typisch für den Thunersee, für Spiez, welche überall durchfliessen. Der Posthang fliesst nicht mehr, wird jedoch wieder zum Fließen gebracht, was Sinn macht. Was ebenfalls ortstypisch ist, sind die grösseren Gebäudevolumen. Nachfolgend wird ein grosses Gebäude geehrt, solche prägende grössere Bauten gibt es seit 1900, was ein Teil vom Ortsbild von Spiez ausmacht. Wie gross diese Gebäude werden, muss überprüft und weitergegeben werden. Es sollen attraktive Verbindungen zwischen den beiden Ortsebenen über diese Bauten und offene Durchwegung des Hanges geben. Ebenfalls gewünscht wird eine barrierefreie Verbindung zwischen Niveau Kronenplatz und Niveau Bahnhof. Diese Verbindung soll klar mit einem Lift vorgenommen werden. Ob dieser Lift innerhalb dieser Gebäude ist oder nicht, muss ebenfalls

diskutiert werden. Befürwortet wird das Freispielen der Bahnhofstrasse und Aufwertung zu einer durchgehenden Flanierachse mit touristischer Aussicht und mit einer Aussichtsplattform, wenn möglich mit Restaurant. Entlang der Gleise ist eine urbane Bebauung für die Ansiedlung von Büros und Wohnungen mit regionalem/nationalem Anschluss und mit Seesicht geplant. Die drei dörflichen Achsen sollen stimmig weiterentwickelt werden, im Sinne eines Dorfcharakters. Weiter wird eine grosse Herausforderung sein, die verschiedenen Siedlungsstrukturen stimmig miteinander zu verbinden.

Nächste Schritte

Diese Ansätze werden in den nächsten Schritten überprüft und weiterentwickelt. Im Jahr 2021 wird ein Richtplaneintrag «Prioritäres Entwicklungsgebiet Wohnen» für das Areal Testplanung beantragt. Dies bedeutet, dass man bei der Koordination des Kanton Bern registriert ist. Dies ist nicht zu verwechseln mit dem kantonalen Entwicklungsschwerpunkt, welcher zum Teil gefordert wurde, wie im Wankdorf in Bern. Dort fliessen enorme Geldströme, der Fokus liegt jedoch auf der wirtschaftlichen Entwicklung und Spiez wäre danach nicht mehr zu erkennen.

Im Jahr 2020 wurde die Anfrage beim Amt für Gemeinde und Raumordnung eingereicht, da in der Testplanung realisiert wurde, dass Umzonungen vorgenommen werden müssen, ansonsten kann nicht zeitgemäss gebaut werden. Seit Anfang August liegt die mündliche Zusage für die Umzonungen vom Amt für Gemeinden und Raumordnung vor. Das heisst, dass nun weitergeplant werden kann, die schriftliche Begründung ist noch ausstehend.

Es werden parallel verschiedene Planungen in Angriff genommen. Diese müssen koordiniert werden, sind anspruchsvoll und wichtig. Da einige Arbeiten parallel anlaufen müssen, fehlen Ressourcen auf der Verwaltung, deshalb wird eine Zusammenarbeit mit externen Planern angestrebt. Die Kommunikation und der Einbezug der Bevölkerung müssen ebenfalls demnächst eingeplant und begonnen werden. Gespräche mit den Grundeigentümern und mit dem Gewerbe müssen aufgenommen werden, federführend von Jolanda Brunner wird die Oberlandstrasse realisiert, die Nutzungsstrategie Altstadt soll fertiggestellt sowie wird das städtebauliche Konzept der neuen Mitte vertieft werden. Das Projekt von Suter + Partner hat sich als jenes mit dem meisten städtebaulichen Potential herauskristallisiert. Dieses Projekt kann definitiv noch nicht gebaut werden, da Nutzungen, Volumen, Erschliessungen, etc. noch unklar sind. Die Detailpläne liegen noch nicht auf dem Tisch, erst gibt es wegen der Umzonungen ein Planerlassverfahren mit Mitwirkung, Einsprachemöglichkeiten und einer Volksabstimmung. Dies betont sie wegen der offenen Motion, welche anschliessend zur Behandlung kommt.

Der Verkehrsrichtplan wird ebenfalls in Angriff genommen, welcher aus dem Jahr 1995 stammt. Versucht wird, das Zentrum vorzuziehen. Der Richtplan betrifft das gesamte Gemeindegebiet. Die Ausschreibungsunterlagen werden zurzeit zusammengestellt. Hier wird eine Begleitgruppe mit verschiedenen Interessen eingesetzt.

In der Motionsantwort von Simon Schneeberger wurde über die Freiraumplanung geschrieben. Freiräume werden immer wichtiger. Das neue Raumplanungsgesetz verlangt innere Verdichtungen, darüber wurde im Jahr 2013 abgestimmt, dies muss nun umgesetzt werden. Das Stimmvolk hat sich für eine Verdichtung entschieden, was bedeutet, dass die freien Räume in den Zentren immer wichtiger werden. Die Potentialstudie ist der andere Teil der Aufgabe, welche im Kern erarbeitet wird.

Alle Inhalte werden in einem Leitbild zusammengebracht und konsolidiert.

Erst danach kann mit dem Bauen begonnen werden. Es stehen noch einige Aufgaben an, die Bagger stehen noch nicht im Zentrum von Spiez. Die Arbeiten werden jetzt Schritt auf Schritt in Angriff genommen.

Nutzungsstrategie

Jolanda Brunner: Marianne Hayoz Wagner hat die Nutzungsstrategie angesprochen. Letzte Woche am KMU-Treffen wurde vertieft über die Nutzungsstrategie informiert. Da heute im Anschluss an die Sitzung die Ehrungen stattfinden, wird nur kurz orientiert. Die Strategie wurde zurückgestellt, bis sich abzeichnete, wie es an der Oberlandstrasse weitergeht. Anschliessend wurde die Testplanung und danach die Wirtschaftsstrategie erstellt. Nun sind die Fakten soweit beieinander, dass mit der Nutzungsstrategie weitergefahren werden kann. Diese Grundlage spielt mit der Zentrumsentwicklung zusammen.

Liegenschaft Bahnhofstrasse 23

Die Gemeinde hat diese Liegenschaft nun erworben und es gab keine Beschwerden dagegen. Die Sanierungsarbeiten wurden, wie im Antrag an den GGR erwähnt, ausgeführt. Nun wird die Liegenschaft zur Vermietung ausgeschrieben.

Machbarkeitsstudie Parkhaus Bucht

Der Gemeinderat hat eine Machbarkeitsstudie betreffend Parkhaus Bucht in Auftrag gegeben. Die Prüfung hat ergeben, dass ein solches Parkhaus in der Bucht machbar wäre. Diese Studie bildet nun eine der Grundlagen für den Verkehrsrichtplan, welcher vorhin bereits von Marianne Hayoz Wagner erwähnt wurde.

Ortsbus

Ab Fahrplanwechsel im Dezember 2021 wird es eine ganzjährige Buslinie zwischen Bucht und Bahnhof geben. Dies ist eine Verlängerung des Kurses 61 mit einem 60 Minuten-Takt von 08.00 – 19.00 Uhr mit insgesamt 12 Kurspaaren. Der Nachteil ist, dass die Linie keinen Anschluss an den Fern- und Schiffverkehr hat. Dies soll aber in Kauf genommen werden. Die Leute können so noch einen Moment in der Bucht oder am Bahnhof verweilen. Somit kann auch das Gebiet Spiezbergstrasse/Sodmatte mit einem öV-Takt erschlossen werden, was bisher nicht möglich war. Leider lässt die Linie Bahnhof – Spiezwiler – Hondrich – Bahnhof, welche zum Ortsbuskonzept gehört, aus verschiedenen Gründen auf sich warten.

Olympische Spiele Tokio

An den Olympischen Spielen in Tokio hat es für Sportler aus der Gemeinde Spiez vier olympische Diplome gegeben. Die beiden Seglerinnen Linda Fahrni/Maja Siegenthaler erreichten den vierten Platz. Sie gewannen sogar das letzte Rennen (Medal Race). Sie sind sehr glücklich mit ihrer «Schoggi-Medaille» und sie hatte die Gelegenheit am Empfang des Segelclubs Thunersee teilzunehmen. Fabian Recher ist am vergangenen Samstag nach Hause gekommen. Er hat zwei Mal den siebten Rang erreicht (zwei olympische Diplome). Im ersten Rennen hatte er Pech durch einen Kettenriss. Bei der Sportlerehrung wird sich die Gelegenheit ergeben, diese SportlerInnen gebührend zu feiern.

Betreuungsgutscheine

Anna Fink: Vor gut einem Jahr hat der GGR der Einführung der Betreuungsgutscheine zugestimmt. Sie präsentiert die ersten Zahlen zu diesem Projekt:

Eingegangene Gesuche	146
KITA	115
Tageselternvermittlung (TEV)	31

Gesuche online	141
Papier	5

Bewilligte Gesuche aufgrund Fachbericht (soziale- und oder sprachliche Indikation) Davon 7 in den Kitas und 2 in der TEV	9
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---

Abgelehnte Gesuche (Kriterien nicht erfüllt) ca. 15 (Gründe: Wohnsitz nicht in der Gemeinde Spiez, Einkommen über 160'000 CHF, oder Arbeitspensum nicht erreicht).

Gesuche Ausnahmeregelung	2
--------------------------	---

In der Umsetzung des Systems wurde eine enge Koppelung an das Arbeitspensum vorgenommen, dabei aber, im Wissen, dass es Berufsfelder mit unregelmässigen Arbeitszeiten gibt, die einen Zeitpuffer brauchen, eine Ausnahmeregelung ist im Reglement festgehalten. Diese wurde zweimal wegen unregelmässigen Arbeitszeiten der Eltern beansprucht und genehmigt.

Personeller Aufwand Administration

20 Stellenprozente haben sich bewährt. Es gibt Zeiten, da mehr los ist, da «trudeln» alle Gesuche ein. Aufs ganze Jahr gesehen, reichen die 20% aus.

Die Administration bot Unterstützung durch Auskünfte am Schalter und Telefon, Hilfe bei der Registrierung im kibon, bei den Angaben zur finanziellen Situation, Arbeitspensum, etc. Bei vier Familien wurde der Antrag zusammen mit der Familie ausgefüllt (sprachliche und technische Probleme).

Kostenentwicklung für die Gemeinde

Prognostizierte Mehrkosten	CHF 51'931.00 (Netto, Selbstbehalt)
Effektive Mehrkosten	CHF 31'921.00 (Netto, Selbstbehalt)

Wie im GGR Antrag erwartet, wird das Budget noch nicht voll ausgeschöpft, da die gewünschte Entwicklung nicht in einem Jahr passiert, sie geht aber in die richtige Richtung.

Entwicklung der Angebote

Anzahl KITA-Plätze	40 (insgesamt, mit und ohne BG)
Anzahl TEV-Stunden	28'370 (gesamtes Einzugsgebiet)

Im GGR Antrag werden 39 BG-Kita-Plätzen und 33'000 TEV-Stunden angestrebt. Es ist zu beachten, dass bei den aufgeführten Zahlen auch jene ohne BG einberechnet sind. Aktuell sind es in den Spiezer Kitas ca. 30 BG-Plätze, jedoch nutzen Spiezer Familien auch Angebote in anderen Gemeinden und werden in Spiez auch Plätze von Familien aus anderen Gemeinden beansprucht.

Überblick der beantragten Kitas und Tageselternvermittlung (TEV)

- Spiez: Chinderhus Hondrich, KITA Spiez
- Thun: Children's Community GmbH, Chinderhuus Gampiross, Kita Aare, Kita Hohmadpark, Kita Schorenhof, Kita Seestärn, Kita Thun, Kita Wichtelwelt
- Hünibach: Kita Eichgüetli
- Frutigen: Kita Kinderzimmer GmbH
- Wimmis: Kita Wimmis
- Uetendorf: Kita Lüchtturm

TEV: Die Tageselternvermittlung ist unter dem Dach des Familienforums Spiez organisiert und deckt mit ihrem Angebot die Gemeinden des Niedersimmentals sowie dem Amtsbezirk Frutigen ab.

Die Kitas Spiez werden besucht aus den Gemeinden:
Leissigen, Erlenbach, Aeschi, Wimmis, Heimberg, Sigriswil

Es kann festgehalten werden, dass die Kitas gut ausgelastet sind und die TEV Betreuungsstunden genutzt werden. Beide Kitas planen einen Ausbau ihres Angebots, die Gemeinde Spiez unterstützt sie nach Möglichkeit dabei. Der freie Markt spielt, das zeigt sich in den Gesuchen an Kitas ausserhalb der Gemeinde Spiez, gleichzeitig werden die Kitas Spiez von Familien aus anderen Gemeinden besucht. Die Kitas sind gefordert mit dieser neuen Ausgangslage, so wird z.B. in der Gemeinde Aeschi eine neue Kita eröffnet, welche Auswirkungen auf die Kitas Spiez haben werden.

Für die Kitas und insbesondere für die TEV ist der administrative Aufwand deutlich grösser geworden, das wurde beim Kanton bereits deponiert. Das dürfte nicht sein, da wir als Gemeinde auch einen grösseren Aufwand haben, der aber anscheinend nicht zu einer Entlastung der Kita- und TEV Administration führt.

Fazit: Die Ausgestaltung des Betreuungsgutschein-Reglements hat sich bewährt. Die erhoffte Entwicklung einer Steigerung des Angebots ist eingetroffen. Die 20 Stellenprozente in der Administration haben sich bewährt. Bezüglich kibon-Administration braucht es noch Anpassungen, es kann nicht sein, dass alle Akteure Mehraufwand betreiben.

NAMENS DES GEMEINDERATES

Die Präsidentin Die Sekretärin

J. Brunner

T. Brunner

Geht an

-